

Landeshauptstadt



An den Stadtbezirksrat Herrenhausen Stöcken (zur Kenntnis)

	Antwort
Nr.	15-0348/2015 F1
Anzahl der Anlagen	0
Zu TOP	10.2.4.

Antwort der Verwaltung auf die Anfrage Sichtachsen Hinüberscher Garten Sitzung des Stadtbezirksrates Herrenhausen Stöcken am 25.02.2015 TOP 10.2.4.

Bei der teilweisen Wiederherstellung des Hinüberschen Gartens anlässlich der EXPO 2000 wurden die ursprünglich vorhandenen Sichtachsen vom Hexenturm zum Obelisk nicht wieder freigelegt, weil – so noch im Ohr – man im Zeitalter des Baumsterbens keine Bäume fällt. Vielmehr wurde versprochen, den natürlichen Wandel zu nutzen, das Absterben der sichtversperrenden Bäume abzuwarten und die Sichtachsen von nachwachsenden Bäumen freizuhalten. Mittlerweile gilt das Waldsterben als beendet und die Sichtachsen sind so undurchsichtig wie eh und je. Nur Ortskundigen ist überhaupt bekannt, daß der Obelisk zum Hinüberschen Garten gehört.

Wir fragen die Verwaltung:

1. Zielt die Verwaltung darauf ab, den Obelisk sichtbar in den Hinüberschen Garten einzubeziehen?
2. Steht der Freilegung der ursprünglichen Sichtachsen mehr entgegen, als beispielsweise dem Ausbau der Garbsener Landstraße, für den etwa 100 Bäume gefällt wurden?
3. Welche weiteren Sichtachsen auf Teiche und Landschaftsbilder gehörten zur ursprünglichen Anlage des Hinüberschen Gartens?

Antwort der Verwaltung

- Zu 1.) Der abgetrennte, nördliche Teil, des Hinüberschen Gartens (in dem sich der Obelisk befindet), ist in der Zuständigkeit von OE 67.7 (Stadtforst). Zwischen diesen beiden Arealen befindet sich der Friedhof Marienwerder.
Obwohl es wünschenswert wäre, den Obelisk wieder visuell einzubinden, macht es diese Konstellation unmöglich, die historischen Blickbeziehungen ungestört wieder herzustellen.
- Zu 2.) Die Realisierbarkeit der Wiederherstellung von Sichtachsen unterliegt einem Abwägungsprozess, der durch verschiedene Parameter beeinflusst wird. Neben Naturschutz/ Baumschutz, spielen auch Verkehrssicherungspflicht- und nicht zuletzt auch die Machbarkeit eine Rolle. Da wo sich historische Blickbeziehungen

realisieren lassen, haben wir sie umgesetzt und unterhalten sie konsequent.
Zu 3.) Dem ursprünglichen Parkkonzept des Erbauers ließen sich über 30 Sichtachsen zuordnen. Einen detaillierten Einblick gibt das Parkpflegewerk von Dipl.-Ing. Michael Rohde, 1997. (Bibliothek der Universität Hannover).

67 / 18.62.12
Hannover / 25.02.2015